

EKvW online vom 22.01.15

Friedensarbeit in den Kirchen stärken

EKD-Konferenz tagte in Schwerte zum Thema «In der noch nicht erlösten Welt für Recht und Frieden zu sorgen»



Die Taube ist Symbol des Friedens. Foto: iStockphoto.com/lrochka

SCHWERTE - Die evangelische Konferenz für Friedensarbeit hat sich für eine stärkere Verankerung der Friedensarbeit in der Kirche ausgesprochen. Friedenstheologische Fragen müssten wieder stärker in den Gemeinden, in den Landeskirchen und auch im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) behandelt werden, forderte der EKD-Friedensbeauftragte der EKD, Renke Brahms, am Dienstag in Schwerte. Zugleich müsse die Friedensethik auch geerdet und an die Gemeinden angebunden werden.

Das kirchliche Engagement für Frieden braucht nach Brahms Worten auch die ökumenische Perspektive. Es sei wichtig, mit anderen Kirchen gemeinsam nach Wegen hin zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens zu suchen, unterstrich der EKD-Friedensbeauftragte, der auch der leitende Theologe der Bremischen Evangelischen Kirche ist.

Auf einer EKD-Konferenz für Friedensarbeit unter dem Titel «In der noch nicht erlösten Welt für Recht und Frieden zu sorgen» beraten sich bis Mittwoch in Schwerte Friedensbeauftragte der EKD und der Landeskirchen sowie kirchliche Träger der Friedensarbeit. Zum Abschluss der Tagung stellen sich der EKD-Friedensbeauftragte Brahms und der evangelische Militärbischof Sigurd Rink dem Dialog zum Thema «Frieden, Gerechtigkeit, Recht und staatliche Gewalt: Friedensethik weiter denken». (epd)